

# Klomuseum

**Die österreichische Stadt Gmunden hat dem Besucher einiges zu bieten. Seit dem vergangenen Jahr auch ein Museum für historische Sanitärobjekte. Dort wird sichtbar, zu welchen künstlerischen Leistungen Keramiker fähig sind.**

**G** munden, an Fluss und See mit dem Namen Traun gelegen, zählt zu einem der sehenswerten Orte des Salzkammergutes. War es doch Umschlagplatz des in der Umgebung geförderten Steinsalzes. Und heute ist die 15 000 Einwohner zählende Stadt durch das zum Laufen-Konzern gehörende ÖSPAG-Sanitärkeramikwerk weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt.

## **Junge Geschichte**

Dabei ist die Geschichte der fest montierten sanitären Einrichtungsgegenstände aus Porzellan und Keramik noch nicht sehr alt. Dies hat seinen Grund darin, dass Wasser- und Abwasserleitungssysteme erst gegen Ende des letzten Jahrhunderts üblich wurden. Und in manchen Gegenden soll es noch heute Plumpsklo



**Das Delfinmuster im Bidetinneren deutet eindeutig auf einen Gegenstand aus dem Besitz der Kaiserin Sissi hin**

und Nachttopf geben. Im Museum Klo & So sind über 300 Gegenstände aus dem Bereich „Entsorgung von Stoffwechselprodukten und Körperhygiene“ zusammengetragen worden und können besichtigt werden. Gegründet hat die Sammlung der in den 60ern für die Firma Laufen tätige Keramiker Fritz Lischka, der u. a. den Waschtisch „Ultra“ gestaltete. Seine Sammelleidenschaft begann, als er Mitte der 60er Jahre durch Zufall

ein reich dekoriertes WC auf einer Baustelle entdeckte.

## **Vom Herzhäuschen bis zum Clo-so-mat**

Zu finden sind vor allem Klosetts in den verschiedensten Ausführungen, Formen und Dekors, aber auch Waschtische und Bidets. Darunter z. B. das Wasserklosett „Nautilus“ aus dem Jahre 1897 in Form eines fabelhaften Meeresuntieres oder das Bidet von Kaiserin Sissi aus dem Jahre



**In den Häusern von betuchten Bürgern und Adligen tarnte man das Geschirr für die Notdurft, z. B. als Bücherstapel**

1888, das aus deren Schloss auf der griechischen Insel Korfu stammt. Weiterhin gibt es die um die Jahrhundertwende in allen Zeitungen propagierte „Wellenschaukel“ zu sehen, aber auch Kinder-WCs und moderne Einrichtungs-

**Nicht nur in der Bemalung, auch in der Form ließen die Keramiker ihrer Fantasie freien Lauf, wie bei dem WC Nautilus aus dem Jahre 1897**



gegenstände wie der „Closomat“. Sogar ein „Häuschen mit Herz“ ließ Lischka, der das Museum leitet, im Innenhof des Anwesens aufstellen.

**E**ingerichtet wurde die Ausstellung im restaurierten Pepöckhaus, einem in der Traungasse gelegenen prachtvollen Bürgerhaus aus der

Zeit des Salzhandels, in der Innenstadt von Gmunden. Geöffnet ist das Museum für historische Sanitärobjekte vom 1. Mai bis 26. Oktober, dienstags bis samstags von 10–12 und 14–17 Uhr sowie sonntag und feiertags von 10–12 Uhr. Der Eintritt beträgt 20,- österreichische Schillinge (1,45 Euro). ews

# Wo . . . gibts Infos

→ → → ?

zur Fort- und Weiterbildung

Natürlich unter

→

[www.shk.de/bildung](http://www.shk.de/bildung)